

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 185.

Freitag, den 3. Juli.

1840.

Unterschied zwischen dem Empiriker, Quacksalber und dem wahren oder rationellen Arzt oder Thierarzt.

Die Zeichen, welche die heutigen Empiriker, Quacksalber u. s. w. von den wahren Ärzten und Thierärzten unterscheiden, sind die Unterscheidungszeichen der Unvernunft und der Vernunft. Die Empiriker verwerfen die Gelehrsamkeit, weil sie, um das, was andere gelehrt haben, unbekümmert an ihrer Erfahrung allein kleben; die wahren Ärzte und Thierärzte ehren diesen Unterricht, weil ihrer Meinung nach ein einziger Arzt so weit nicht sieht, als alle Ärzte aller Zeiten und aller Völker. Die Empiriker fragen, um die Art und Gattung der Krankheit unbesorgt, nach dem Namen derselben und brechen mit ihren Mitteln los, so bald man ihnen diesen Namen nennt; die wahren Ärzte wollen eine Krankheit kennen, ehe sie die Mittel suchen. Die Empiriker verwerfen die Vernunft, weil sie alle Grundsätze verwerfen; die wahren Ärzte verwerfen die Vernunft nicht, weil sie in wissenschaftlichen Dingen der Menschen einziger Maßstab ist und weil man nur durch sie urtheilen und schließen lehrt; aber sie verbinden mit der Vernunft die Erfahrung, weil ohne die Vernunft die Erfahrung betrügt, und ohne Erfahrung die Vernunft lügt. Die Empiriker kümmern sich um die wahren Ursachen nicht, denn sie begnügen sich mit den falschen; die wahren Ärzte verfolgen die Ursachen bis in das Innerste der Natur, und wo dieses Licht sie verläßt, erleuchtet sie die genaue Ueberlegung der Erscheinungen und der Zeichen. Die Empiriker erröthen, wenn man ihnen von Anzeigen sagt; denn sie schicken ihre Mittel mit dem Befehle in den Leib, jede daselbst erzeugte Krankheit zu tödten; die wahren Ärzte wollen nichts thun, ohne auch zu wissen, warum sie es thun, ihre Anzeigen sind die Absicht, in welcher sie die Mittel geben und diese gründet sich auf die Ursachen, wenn sie bekannt sind, auf die Erscheinungen und die Zeichen, wenn sie es nicht sind. Die Empiriker kennen keine andere Methode, als die blinde Uebung; die wahren Ärzte kennen keine, als durch wohl überlegte Grundsätze aus dem Mark der Dinge stammenden Methoden. Die Empiriker glauben, nur das blinde Ungesähr habe uns die Mittel der Krankheiten entdeckt; die wahren Ärzte erkennen, daß man zwar durch den bloßen Zufall mancherlei und viele Mittel entdeckt hat, aber daß diese Entdeckungen durch die Vernunft oft geleitet, immer fruchtbar gemacht und zur Vollkommenheit gebracht worden sind. Die Empiriker suchen Wunderkräfte in den mannigfaltigen Zusammensetzungen der Mittel; die wahren

Ärzte finden mehr Gewißheit in der Einfachheit, als in der allzuweitschweifigen Zusammensetzung. Die Empiriker rühmen sich der Erfahrung, weil sie glauben, man habe die Krankheit gesehen, wenn man den Kranken gesehen hat; man habe Erfahrungen gemacht, wenn man um die Kranken herumtrippelt, ohne ihre Krankheiten zu kennen und ohne Ordnung und Methode alle Mittel giebt, die man hat; die wahren Ärzte behaupten, daß man ohne die ernsthafteste Vorbereitung nicht einmal Kranke sehen soll, daß man ohne die schärfsten Augen in dem Kranken nichts sieht, daß man ohne den schärfsten Verstand zu seinem Besten nichts denkt, und daß allein die wahre zur Ausübung gebrachte Theorie die wahre Erfahrung giebt.

Sehr verderblich werden die Akerthierärzte in ansteckenden Krankheiten und setzen hier vorzüglich ihrer Kunst die Krone auf und zwar deshalb, weil sie 1) unheilbare ansteckende Krankheiten heilen wollen, und so den Viehbesitzer unnöthig um Geld und Futter bringen, und 2) weil sie ansteckende Krankheiten als solche nicht kennen, oder aus betrügerischen Rücksichten nicht kennen wollen, und so zur Weiterverbreitung der Krankheit mächtig mit beitragen; ich möchte sagen, daß in ihren Krankenställen die Quelle ansteckender Krankheiten zu suchen ist, indem diese Menschen Patienten mit aufsteckenden Krankheiten aufnehmen, welche erst andere nebenstehende Patienten anstecken. Derartige Data und Facta bin ich erbötig von Akerthierärzten aus der Nähe Leipzigs nachzuweisen.

Welchen segensreichen Einfluß die unbeschränkte Ausübung der Empirie für den Staat und für den Thierbesitzer hat, ist gewiß sehr klar.

Insbondere aber muß ein solches asterärztliches Verfahren in allen ansteckenden Heerdekrankheiten unsäglichen Schaden anrichten, wie wohl der freie Spielraum dieser Menschen bei sporadischen Fällen einzelne Viehbesitzer oft genug schon zu Grunde gerichtet hat.

Es ist daher wohl an unserer Zeit und gewiß von der höchsten Wichtigkeit, daß auch hierin von einer hohen Regierung und den Obrigkeiten eine strengere Controle der Empiriker, so wie auch die Aufsicht über alle derartige Fälle im gewöhnlichen Leben, welche als der Polizei und der Gesundheit zuwiderlaufend anzunehmen sind, etwas Zweckmäßiges gethan werden möge.

Es ist daher gewiß zu hoffen, daß unsere weisen Behörden zu Abstellung dieses gewiß großen Uebelstandes und dieses Mängel sehr bereit sein werden.